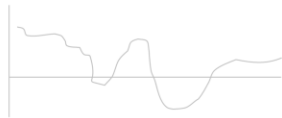
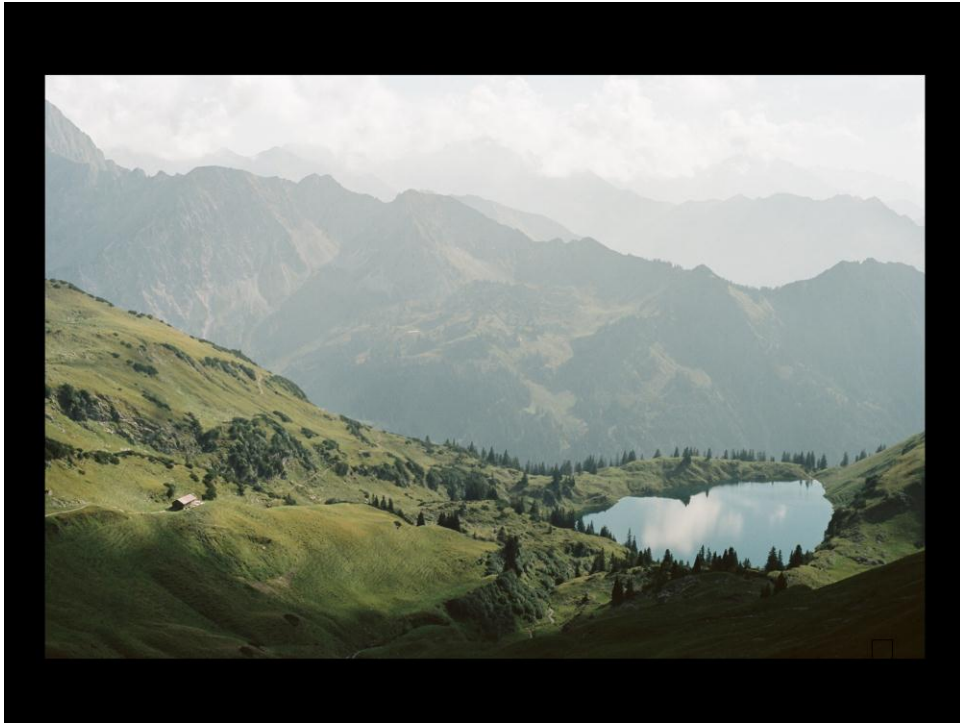


Die Panoramatechnik in der Konfliktberatung

Vortrag von Irina Neumann und Svenja Melbye,
Alumniverein Uni Hamburg, 29.11.2012



Vorstellung gemeinsames Bachelorarbeitsprojekt 2010 Uni Hamburg
betreut durch A. Redlich, Erprobung mit Einzelpersonen in
zwischenmenschlichen Konflikten, Ziel:Praxistransfer



Stellen Sie sich vor Sie stehen in diesem Bild, auf einem Bergkamm am Ende einer Wanderung.

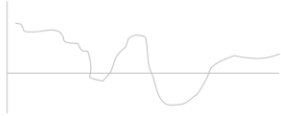
Auf einer Wanderkarte würde dieser Standpunkt als Panoramaaussichtspunkt bezeichnet.

Panorama (griechisch) → Rundblick/Rundsicht, Aufsicht auf Landschaft

Ziel: Beispiele dafür geben, wie der Panoramagedanke auf Beratungskontexte, konkret Konfliktberatung übertragen werden kann.

Die Panoramatechnik

- Einführung in das Thema
- Fallbeispiel
- Pause
- Methodische Vertiefung
- Übung
- Wirkungsweise
- Diskussion



Entstehungsgeschichte

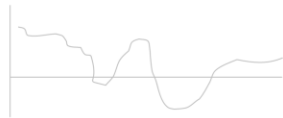


Hilarion Petzold

Psychologie der
Lebensspanne

Der Mensch als
„Reisender in der
Zeit“

(Petzold & Orth, 1993, S. 125)



3

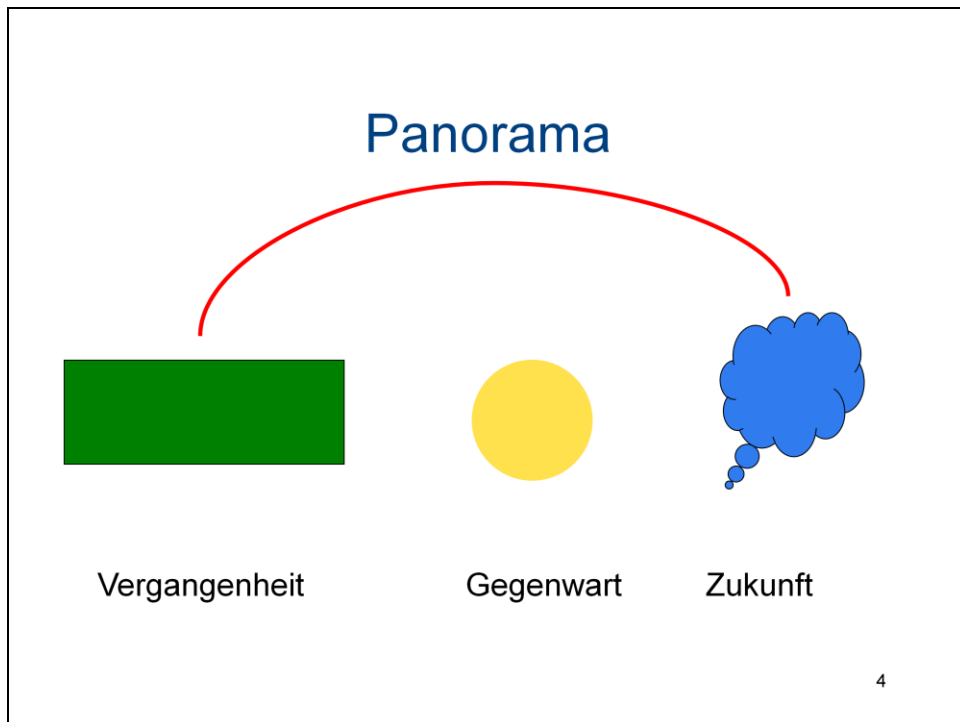
http://www.ekapija.com/dokumenti/hilarion_petzold_300512.jpg (Bild, Verwendung genehmigt durch H. Petzold)

Panoramatechnik entwickelt durch Hilarion Petzold, in den 70er Jahren, Kontext Sterbebegleitung, Prinzip: Gesamtsicht auf das Leben, Entwicklung eines bildnerischen Ausdrucks

Hilarion Petzold - Begründer und Leitfigur des methodenübergreifenden Ansatzes der Integrativen Psychotherapie (Einflüsse Perls und Moreno) (Biografischer Überblick nachzulesen u.a. bei Zundel, 1987)

Psychologie der Lebensspanne: Der Mensch ist ein „Reisender in der Zeit“ und ein „Geschichten erzählendes Wesen“ (Petzold, 2003) - narratives Selbst.

Petzold plädiert für eine Ablösung von einer rein individuumszentrierter Perspektive hin zur Berücksichtigung des sozialen Netzwerkes und der Betrachtung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft



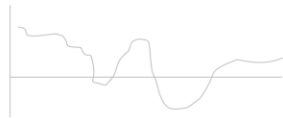
Das Prinzip *Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft* zu betrachten, ebenso wie das Ziel einen bildnerischen Ausdruck für das Erlebte zu finden, ist zentral für die Arbeit mit der Panoramatechnik.

Ein Panorama erfasst wichtige Geschehnisse und Einflüsse des Lebens und spannt einen Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart, bis hin in die antizipierte Zukunft und drückt dies symbolisch, zeichnerisch, grafisch aus.

→ Gestaltpsychologischer Hintergrund Petzolds: es erschließen sich im Panorama ganzheitliche Zusammenhänge und Sinnstrukturen – das Ganze ist mehr, als die Summe seiner Teile

Anwendungsbereiche

Arbeitspanorama/ Karriereberatung
Gesundheits- und Krankheitspanorama
Suchtpanorama
Panorama der Paarbeziehungen
Therapeutische Settings



5

Panoramatechniken mit spezifischem Fokus erfassen einen Ausschnitt/Themenbereich des Lebens, z.B. Arbeit, Krankheit/Gesundheit etc. Hier einige Anwendungsfelder, die in der Literatur zu finden sind.

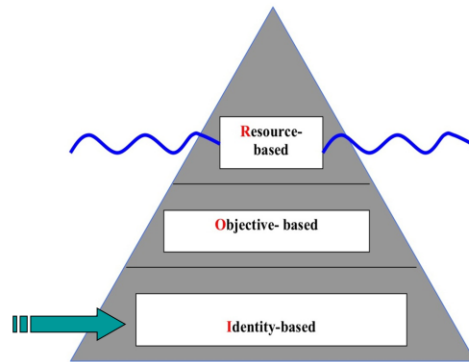
Beispiel Arbeitspanorama/Karriereberatung: Bisherige berufliche Stationen reflektieren, welche Arbeitsweisen/Themen sinnstiftend?

Beispiel Therapeutisches Settings- Bestimmung von Therapiezielen

Übertrag in die Konfliktberatung

Beratungsanlässe

- Leidensdruck
- Ratlosigkeit
- Klärungsbedarf



6

Warum suchen Personen eine Beratung auf? Bei zwischenmenschlichen Konflikten → Hoher Leidensdruck, Ratlosigkeit, Klärungsbedarf

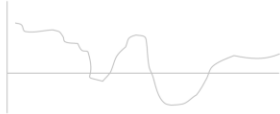
Konfliktberatung hat eine Vielzahl an Methoden, um Klienten zu unterstützen. Ziele in der Beratung: den eigenen Standpunkt klären, differenzieren – weg von Verallgemeinerungen, Komplexität des Erlebens, Erhellung der Hintergründe (im Eisbergmodell: was unter der Oberfläche liegt, also Interessen, Ziele, Werte und Bedürfnisse). Sind grundlegende Bedürfnisse, Werte im Konflikt betroffen, spricht man von einem Identitätsbezug/ identitätsbasierten Konflikt (s. Pyramide in Rothman, 1997). Das Selbstbild einer Person ist angegriffen, der Konflikt wird als bedrohlich erlebt (Redlich, 2009).

Woran merkt man das die Identität betroffen ist? z.B. im Vorgespräch durch Fragen wie:

- Fühlen Sie sich in ihrer Person angegriffen/ falsch verstanden?
- Gibt es Einstellungen oder Verhaltensweisen, die Sie der anderen Person vorwerfen?

„Identity conflict is about
who we really are and
what we care about most
deeply.“

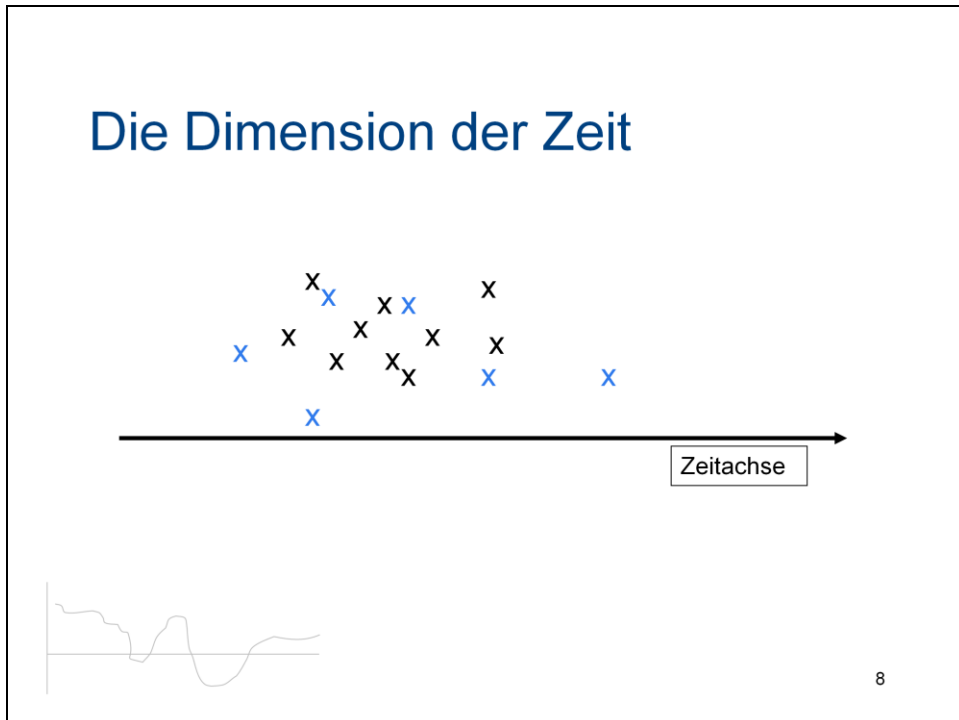
Rothman, 1997



7

Ausgangslage identitätsbasierte Konflikte, Kernfrage prägnant
beschrieben in diesem Zitat (Rothman, 1997, im Vorwort): WER bin ich
und WAS ist mir wirklich wichtig?

Die Dimension der Zeit



Mit der Dauer einer Beziehung/eines Konflikts steigt die Komplexität der Beziehungsgeschichte, deren Aufarbeitung in der Beratungssituation kann dadurch bestimmt sein, dass viele Ereignisse berichtet werden.

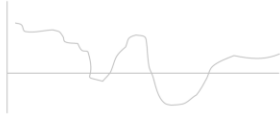
Annahme: Der Umgang mit langwierigen, komplexen Konfliktgeschichten ist eine Herausforderung in Beratung/Mediation → Vielzahl an Konfliktereignissen erfordert Überblick, aber auch Differenzierung des Erlebens (Redlich, 2009): welchen Ereignissen wird subjektiv welche Bedeutung beigemessen? Es droht „die Gefahr in die Gefangenschaft der Vergangenheit zu geraten“ (Glasl & Weeks, 2008, S. 189) und sich in Details zu verlieren. Glasl & Weeks (2008) gehen bei komplexen, langwierigen Konflikten davon aus, dass Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einer Beziehung in einer wirksamen Konfliktlösung berücksichtigt werden müssen.

Panoramatechnik geeignet zum Umgang mit der zeitlichen Dimension von Konflikten → Wir haben die Grundgedanken von Petzolds Panorama (bildnerischer Überblick über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) in die Beratung von Einzelpersonen mit zwischenmenschlichen Konflikten übertragen, Ziel: Reflexion der Konfliktgeschichte, Überblick, Zugang zu den Konflikthintergründen.

Wann und mit wem?

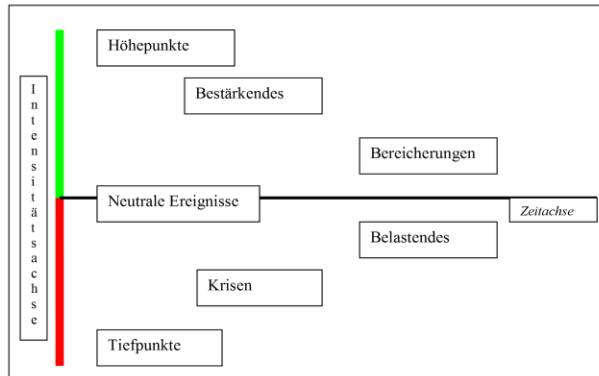
Handelt es sich um eine komplexe länger andauernde Beziehungsgeschichte?

Ist die Identität der Involvierten stark betroffen oder angegriffen?



Dauer mindestens ein halbes Jahr, Identitätsbezug gegeben

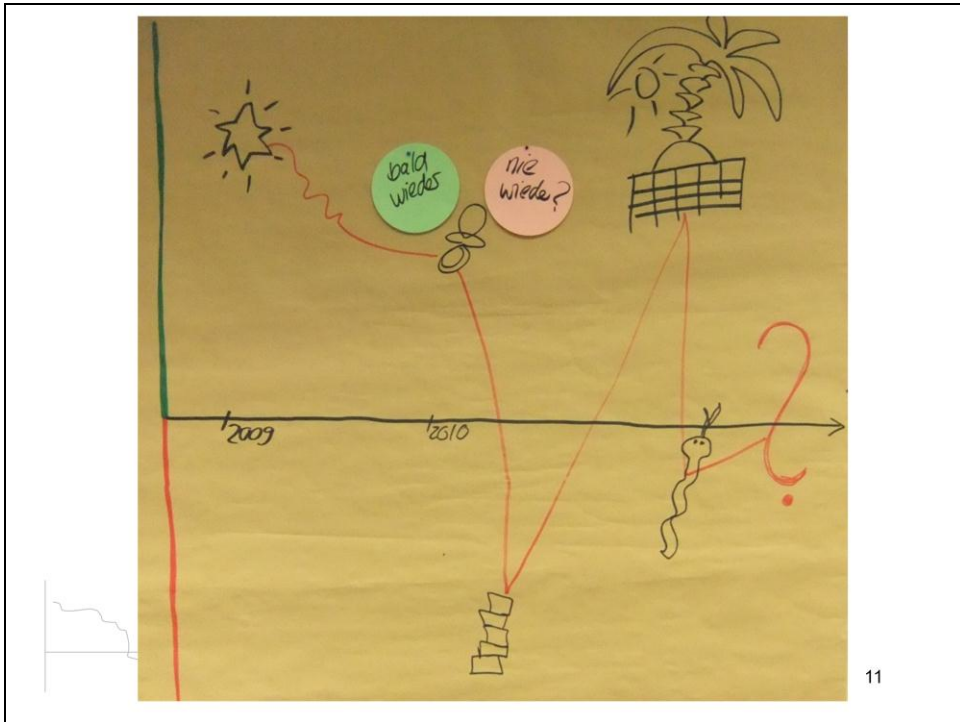
Aufbau eines Panoramas



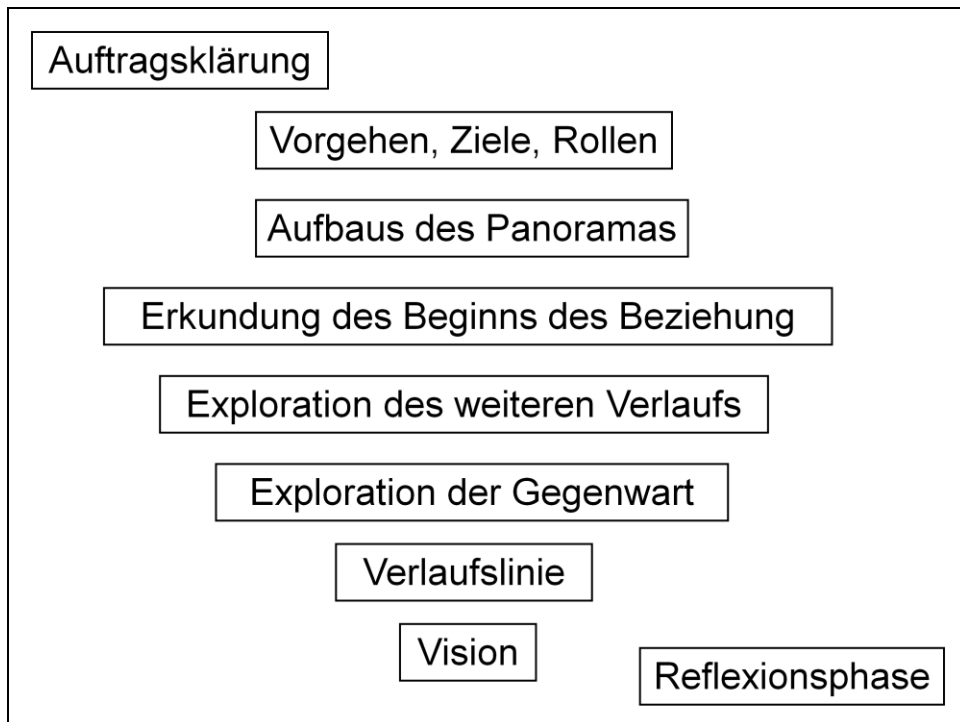
10

Zeitstrahl, oberhalb: positives, bestärkendes, Höhepunkte. Unterhalb: Belastungen, Krisen, Tiefpunkte.

Intensitätsachse ermöglicht eine differenzierte Darstellung der subjektiven Bedeutung (Schwere) einzelner Ereignisse, im Vergleich zu anderen Ereignissen, im Abstand zur neutralen Zeitachse → Dynamik



Fallbeispiel fiktiv (siehe Leitfaden im Anhang unserer Bachelorarbeit), im Vortrag Vorgehen in Zeitsprüngen, um darzustellen, wie einzelne Ereignisse visualisiert und thematisiert werden (z.B. Hoffnungen (grün) und Befürchtungen (rot) erfassen)



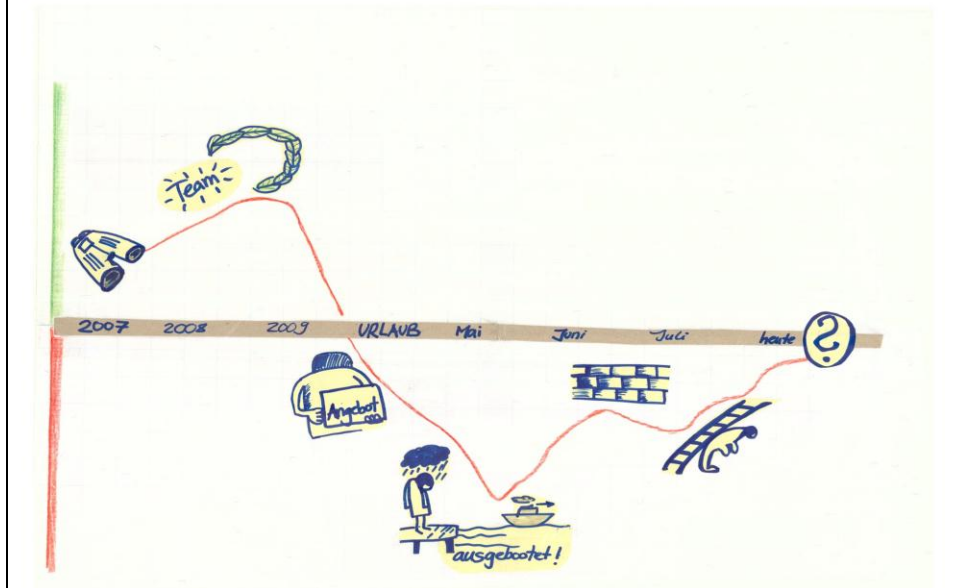
Wie sieht die Anwendung der Panoramatechnik in der Konfliktberatung praktisch aus?

Hier im Überblick die Phasen einer Konfliktberatung mit der Panoramatechnik (s. Leitfaden im Anhang unserer Arbeit).

Rahmenbedingungen

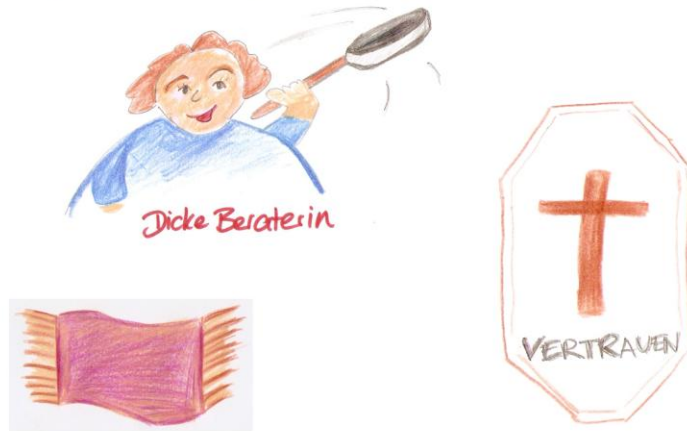
- ca. 2 Stunden, Material: Metaplan, Flipchart, Moderationskarten, Stifte, ggf. Kreppband (Panorama am Boden)

Vollständiges Panorama - Beispiel



Das Panorama stellt den Verlauf der kollegialen Beziehung zwischen Frau S. und Frau K. dar. Am Beginn steht das ambivalente Kennenlernen (Fernglas) und eine positiven Entwicklung der Zusammenarbeit. Die Kolleginnen werden zu einem erfolgreichen Team und erhalten erste Lorbeere für die Vorstellung einer gemeinsamen Projektidee. Als Frau S. in den Urlaub fährt, erhält die andere Kollegin jedoch hinter ihrem Rücken das Angebot, das Projekt allein fortzusetzen. Frau S. erfährt davon und fühlt sich hintergangen, allein gelassen und ausgebootet. Nach ihrer Rückkehr aus dem Urlaub gibt sie vor, mit anderen Projekten beschäftigt zu sein. Sie entscheidet sich dafür, sich stärker von der Kollegin Frau K. abzugrenzen (Mauer), was sie zunächst als Entlastung erlebt. Doch ihr wird klar, dass die Wut und die Enttäuschung, von Frau K. als Karriereleiter benutzt worden zu sein, sie weiterhin beschäftigen. Frau S. sucht die Beratung mit vielen Fragezeichen auf: Soll sie auf Frau K. zugehen und ein klärendes Gespräch suchen? Welche Erwartungen hätte sie an dieses Gespräch? Würde eine Entschuldigung ausreichen, um die gemeinsame Arbeit fortzusetzen?

Beispiele - Symbole



14

Visualisierung zentrales Element der Panoramaarbeit → Verdichtung des Erlebens im Symbol, Bsp. „Vertrauen ins Grab gelegt“

Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens im Panorama: „unter den Teppich gekehrt“

Oftmals entstehen wiederkehrende Symbole, Bsp. Interaktion mit Konfliktpartnerin: mit der „Bratpfanne“/mit Ratschlägen überzogen werden.

Funktion (Petzold und Orth, 1993): Differenzierung der Wahrnehmung, über die Verbalisierung hinausgehende Prägnanz. Zitate der Teilnehmer: „mit Bildern verkoppeln“, „wenn ich das sehe, das löst so viel aus in mir. Ein Begriff, ein Wort würde soviel nicht aussagen“, „eine andere Emotion dazu zu bekommen“

„Unter der Lupe“ – eine Detailaufnahme

Hoffnungen

Befürchtungen



Hoffnungen und Befürchtungen fließen in das Panorama mit ein (Petzold & Orth, 1993), erfasst auf grünen und roten Karten. → Ausdruck von Ambivalenzen möglich

Beispiel Fernglas als Symbol für Kennenlernen einer neuen Kollegin: Sowohl Neugier (Hoffnung Freundschaft, gute Zusammenarbeit) als auch Distanzierung (Sorge vor Bewertung durch neue Kollegin)

Tauchbecken

Tauchbecken

- Bedeutung meines **Berufs** für mein Leben
- **Wertekonflikt Beruf - Familie**
- Vorstellungen von **Freundschaft**

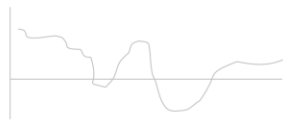
- Tauchen in der Erzählung grundlegende Werte und Bedürfnisse (wiederholt) auf?
- Speicher für übergeordnete Themen und weiterführender Fragestellung
- **Hinweis:** Klienten sind in ihre Geschichte vertieft → nachfragen

Der Berater achtet im Prozess darauf, wann übergeordnete Themen in der Erzählung auftauchen. Immer, wenn in der Geschichte identitätsstiftende Themen eine Rolle spielen, sollte der Berater besonders aufmerksam werden. Dabei kann es sich um grundlegende Werte und Bedürfnisse handeln, die im Konflikt berührt waren. Diese Themen machen deutlich, warum der Konflikt für die Person so bedeutsam ist. Wenn der Eindruck entsteht, ein solches übergeordnetes Thema erkannt zu haben, ist es wichtig, dieses festzuhalten. Aus der Perspektive des Klienten, der sich im Erzählen wieder tief in die Episoden seiner Geschichte begibt, ist es häufig schwer, diese übergeordneten Themen zu benennen. Daher sollte der Berater seinen Eindruck zur Verfügung stellen und den Klienten fragen, ob es sich um ein übergeordnetes Thema handeln könnte, das im Tauchbecken auf einer Karte abgelegt werden kann.

Zitate Teilnehmer: „im Tauchbecken zeigen sich Essenzen“, verstehen „wieso ist das eigentlich so ein Thema?“, „was sind eigentlich meine Themen und Werte?“

Vision

- Wie soll die zukünftige Beziehung zu dem Konfliktpartner idealerweise aussehen?
- Anhand systemischer Fragen erfassen z.B. hypothetische Fragen, Wunderfrage



17

Blick in die erwartete Zukunft:

Das Panorama erfasst nicht nur die Vergangenheit und die Gegenwart der Beziehung, sondern wirft auch einen Blick in die erwartete Zukunft. Anhand systemischer Fragen (v. Schlippe & Schweitzer, 2007; Sautter, 2009) erhebt der Berater eine Vision der Beziehung in der Zukunft. Der Klient hat Raum, eine Vorstellung davon zu entwickeln, wie er sich den idealen Kontakt zum Konfliktpartner in der Zukunft ausmalt. Hierbei entstehen häufig Impulse, wie zum Beispiel der Wunsch nach einem klärenden Gespräch oder der Wunsch sich in Zukunft stärker abzugrenzen. Der Berater visualisiert die Vision, indem er an einem Flipchart mitschreibt.

Bsp Julia (Fall): Angenommen, du lebst schon seit einem halben Jahr in den USA. Sabine ruft an... Woran würdest du merken, dass ihr ein freundschaftliches Gespräch führt?

Zitate Teilnehmer: Vision → „wo kanns eigentlich hingehen?“, „das Neue sehen, weil das Alte hält mich ja zurück“

Reflexion

- Gab es so etwas wie einen Aha-Effekt?
- Was war neu?
- Welche Erkenntnisgewinne gibt es für dich persönlich?
- Welche Themen aus dem Tauchbecken möchtest du vertiefen?

18

Zum Abschluss ein Paar Schritte zurücktreten, Panorama mit Abstand betrachten

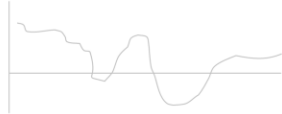
Leitfragen: gab es Aha-Effekte, Erkenntnisgewinne etc.=
Ausgangspunkt für die Evaluation

Übung

Erinnern Sie sich an ein Konfliktereignis und finden Sie im gemeinsamen Austausch ein Symbol dafür.

Welche Hoffnungen und Befürchtungen hatten Sie zu dem Zeitpunkt?

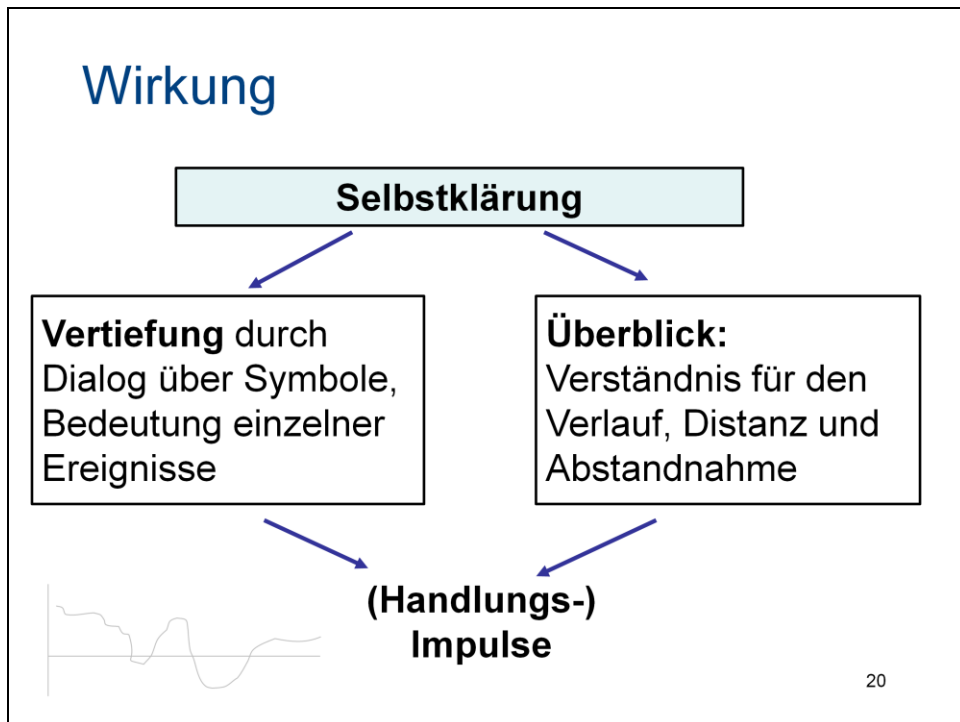
Wo auf der Intensitätsachse würden Sie das Ereignis platzieren?



19

2-3er Gruppen, einer aus der Gruppe, Konkret Konflikterlebnis, das in diesem Rahmen kurz (2min!) geschildert werden kann

Rückmeldungen: Rollenverteilung: beratene Person = inhaltsverantwortlich, Berater kann Symbole/ Bilder/ Assoziationen einbringen (wie viel?), Bilder aus sprachlichen Metaphern entwickeln. Differenzierung durch Reflexion von Hoffnungen und Befürchtungen → komplex, Anregung von Neubewertung, Symbole sehr subjektiv, nicht selbsterklärend



Zentral ist Selbstklärung: Klärung der subjektiven Sichtweisen auf die Geschichte, also „meine Realität“, „meine Landschaft“--> Verstehen des Konflikts/Hintergründe/Bedürfnisse

Aus den Interviewdaten lassen sich zwei zentrale Aspekte der Selbstklärung herausbilden:

Vertiefung: Bedeutung einzelner Ereignisse wird durch Dialog über Symbole und Verortung auf der Intensitätsachse vertieft. Der Einsatz von Symbolen/Metaphern „bringt auf eine andere Ebene“

Überblick: Verlauf, Wendepunkte und Tendenzen, „wie ein roter Faden“, „Auf und Ab“, „Muster erkennen“, schließlich ist alles „auf ein Bild gebracht“. Aber auch Abstand: „kann jetzt distanzierter drauf gucken... fühlt sich gut an, gibt Ruhe“

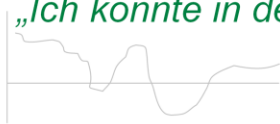
Folge: ausgelöste Impulse → Klärungsbedarf, Abgrenzung, Akzeptanz, Ruhe

Fazit aus Sicht der Teilnehmer

Von den Teilnehmern gut akzeptiert und als hilfreiches Instrument zur Konfliktberatung eingeschätzt.

„Die Geschichte zu visualisieren war sehr gut, weil es dadurch prägnant wird und das Wesentliche enthalten ist (...) das bringt Überblick.“

„Ich konnte in der Summe auf einmal soviel sehen.“



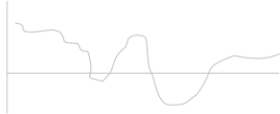
21

Selbstklärung als Schlüssel zur Lösung von Konflikten (Thomann, 2008)

Visualisierung ermöglicht einen Überblick und einen neuen Blick auf die Geschichte. Distanzierende Wirkung der Visualisierung (Petzold und Orth, 1992).

Take home message

Bei identitätsbasierten, lang andauernden Konflikten eignet sich die Panoramatechnik zur Themensammlung & Selbstklärung.

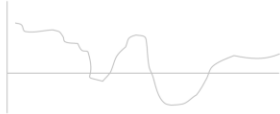


Ausblick

Einsatzbereiche:

- Mediation
- Grundlage für vertiefende Interventionen
- Konfliktmoderation in Gruppen
- Teamentwicklung

1. Auftrag gestalten
2. Kontakt stiften
3. Themen finden
4. Sichtweisen erkunden
5. Lösungen aushandeln
6. Umsetzung sichern



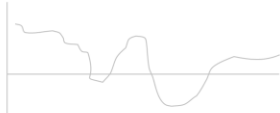
23

In der Mediation: Gegenüberstellung einzeln erhobener Panoramen beider Konfliktparteien könnte der Sichtweisenerkundung dienen.

Teamentwicklung, Beispiel: Visualisierung der Teamgeschichte bringt verdeckte Konflikte ans Licht → Folge: Mediation der Beziehungsstörung zweier Führungskräfte (Redlich/Elling, 2000)

Variationen

	Metaplan	Fußboden
Vorgehen	Der Berater visualisiert für den Klienten	Klient visualisiert selbst und platziert Symbole im Panorama
Wirkung	Klient gewinnt durch die Entfernung zum Metaplan Abstand & Distanz zur Geschichte Kognitiver Zugang	Klient geht in die Geschichte hinein, da er sich im Panorama bewegt Erlebnisaktivierender Zugang

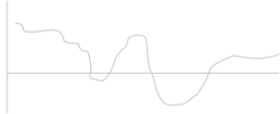




Beispiel für ein Panorama am Boden

Diskussion

- Wie könnte die Panoramatechnik in Ihrer Praxis Einsatz finden?
- Chancen und Grenzen der Methode



Diskussion
Karriereberatung
→ Übersichtlichkeit

in Beratung
Erst Raum zum Erzählen geben
PT zur Vertiefung

Symbole / Bilder
als Zeugenschaft für
Emotionen

Finanzierbarkeit?

Diskussion

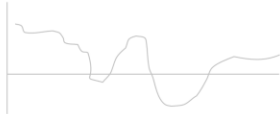
Transfer durch Symbole
differenzieren

Die Panoramatechnik zum Nachlesen

www.alumni-psychologie.de

→ Button: Verlag

Höhen, Tiefen, Wendepunkte - die
Panoramatechnik in der Konfliktberatung.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Fragen und Rückmeldungen gerne an

virinan@gmx.de und
svenja.melbye@gmx.de

Literatur

- Bünthe-Ludwig, C.** (1994). Gestalttherapie – Integrative Therapie. Leben heißt wachsen. In H. Petzold (Hrsg.), *Wege zum Menschen. Methoden und Persönlichkeiten moderner Psychotherapie.* (S. 217–307). Paderborn: Junfermannsche Verlagsbuchhandlung.
- Glasl, F. & Weeks, D.** (2008). *Die Kernkompetenzen für Mediation und Konfliktmanagement: Ein Praxisbuch mit Fallbeispielen auf DVD.* Stuttgart: Concadora Verlag.
- Melbye, S. & Neumann, I.** (2012). Die Panoramatechnik in der Konfliktberatung. Eine Methode zur Themenfindung und Selbstklärung. *Konfliktodynamik* (2), 180-183.
- Melbye, S. & Neumann, V. I.** (2011). *Höhen, Tiefen, Wendepunkte – die Panoramatechnik in der Konfliktberatung. Erprobung und Erweiterung einer Methode zur Einzelberatung bei zwischenmenschlichen Konflikten.* Bachelorarbeit am Fachbereich Psychologie, Universität Hamburg. Abzurufen unter <http://alumni-psychologie.de/>
- Neumann, I. & Melbye, S.** (2012). Auf ein Bild gebracht. Konfliktgeschichten verstehen und erfassen. *Zeitschrift für Konfliktmanagement* (2), 45-47.
- Petzold, H. & Orth, I.** (1993). Therapietagebücher, Lebenspanorama, Gesundheits-/ Krankheitspanorama als Instrumente der Symbolisierung und karrierebezogenen Arbeit in der Integrativen Therapie. In H. Petzold & J. Sieper (Hrsg.), *Integration und Kreation.* (S.125–160). Paderborn: Junfermannsche Verlagsbuchhandlung.
- Redlich, A.** (2009). *Konfliktmoderation in Gruppen* (7. erweiterte Auflage). Hamburg: Windmühle.
- Rothman, J.** (1997). *Resolving Identity-based Conflicts in Nations, Organizations and Communities.* San Francisco: Jossey Bass.
- Sautter, C.** (2009). *Systemische Beratungskompetenz: Ein Lehrbuch.* Wolfegg: Verlag für Systemische Konzepte
- Schlippe, A. von, & Schweitzer, J.** (2007). *Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Thomann, C., & Stegemann, W.** (2008). *Konflikte im Beruf: Methoden und Modelle klärender Gespräche.* Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Zundel, R.** (1987). Ein Gang durch viele Landschaften [Hilarion Petzold – sein Schlüsselwort für die moderne Therapie heißt Integration] abzurufen unter: <http://pdf.zeit.de/1987/17/ein-gang-durch-viele-landschaften.pdf>